

Journal für

Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie

www.kup.at/
JNeurolNeurochirPsychiatr

Zeitschrift für Erkrankungen des Nervensystems

News-Screen Psychiatrie

Aigner M

Journal für Neurologie

Neurochirurgie und Psychiatrie

2010; 11 (1), 70

Homepage:

www.kup.at/

JNeurolNeurochirPsychiatr

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche

Indexed in
EMBASE/Excerpta Medica/BIOBASE/SCOPUS

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031117M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

76. Jahrestagung

Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie DGNC

Joint Meeting mit der Französischen
Gesellschaft für Neurochirurgie



2025
1.–4. Juni
HANNOVER

www.dgnc-kongress.de

Im Spannungsfeld zwischen
Forschung und Patientenversorgung

PROGRAMM JETZT ONLINE EINSEHEN!



Deutsche
Gesellschaft für
Epileptologie



64. JAHRESTAGUNG

der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie

10.–13. Juni 2026
Würzburg



News-Screen Psychiatrie

M. Aigner

■ Theory of Mind Impairment in Schizophrenia: Meta-Analysis

Bora et al. *Schizophr Res* 2009; 109: 1–9.

Abstract

There is now substantial evidence for Theory of mind (ToM) impairment in schizophrenia. Despite this, we know little about how dynamic (state) variables and broad clinical, cognitive and medication characteristics moderate the precise magnitude of the observed ToM deficit during task performance. Meta-analyses were conducted using 36 studies that reported continuous data regarding ToM performances of schizophrenia patients and healthy control subjects. These 36 studies included 1181 (67 % male) patients with schizophrenia and 936 (58.3 % male) healthy control subjects. Individual analyses were also conducted for the Hinting and the Eyes tasks. The effects of moderator variables were studied by both subgroup and meta-regression analyses. The effect sizes (Cohen's d) for overall ToM performance and the individual tasks were large ($d = 0.90-1.08$). In "remitted" patients, the degree of ToM impairment was less pronounced than non-remitted patients ($d = 1.21$) but it was still significant ($d = 0.80$). Moreover, the distribution of effect sizes was more homogeneous for the individual tasks, especially in "remitted" patients. General intellectual deficits observed in schizophrenia patients contributed to their ToM impairment only in the remission phase of the illness. While state variables and task specific differences explain a large degree of the heterogeneity of the ToM findings observed in previous studies, the persistence of ToM deficits in "remitted" patients suggests there are trait related mentalising impairments in schizophrenia. Our review also suggests that future research should consider the potential moderating influence of IQ deficits on ToM performance in "remitted" patients, as well as the potential effects of residual symptoms.

Es gibt stichhaltige Beweise für eine „Theory-of-Mind“- (ToM-) Beeinträchtigung bei Schizophrenie. Trotzdem wissen wir wenig darüber, wie dynamische („State“) Variablen und breite klinische, kognitive und medikamentöse Eigenschaften das genaue Ausmaß der beobachteten ToM-Defizite während der Aufgabadurchführung moderieren.

Eine Metaanalyse wurde anhand von 36 Studien durchgeführt, die über kontinuierliche Daten bezüglich ToM-Leistungen von Patienten mit Schizophrenie und bei gesunden Probanden berichteten.

Diese 36 Studien schlossen 1181 (67 % männlich) Patienten mit Schizophrenie und 936 (58,3 % männlich) gesunde Probanden ein. Individuelle Analysen wurden auch für die

„Hinting“- und die „Eyes“-Tasks durchgeführt. Die Auswirkungen der Moderatorvariablen wurden sowohl durch eine Subgruppenanalyse als auch eine Meta-Regressionsanalyse untersucht. Die Effektgrößen (Cohen-d) für die allgemeine ToM-Leistung und die Einzelaufgaben waren groß ($d = 0.90-1.08$). Bei „remittierten“ Patienten war der Grad der ToM-Beeinträchtigung weniger ausgeprägt als bei „nicht-remittierten“ Patienten ($d = 1,21$), aber immer noch signifikant ($d = 0,80$). Außerdem war die Verteilung der Effektgrößen mehr homogen für die einzelnen Aufgaben, vor allem bei „remittierten“ Patienten. Allgemeine intellektuelle Defizite bei Schizophreniepatienten trugen zum ToM-Defizit nur in der Remissionsphase der Erkrankung bei, während State-Variablen und aufgabenspezifische Unterschiede ein hohes Maß an Heterogenität der ToM-Defizite bei früheren Studien erklären. Die Persistenz von ToM-Defiziten bei „remittierten“ Patienten legt nahe, dass Mentalisierungsprobleme Trait-Eigenschaften bei Schizophrenie sind.

Der Review lässt den Schluss zu, dass künftige Forschung den moderierenden Einfluss von IQ-Defiziten auf die ToM-Performance bei „remittierten“ Patienten sowie die möglichen Auswirkungen der Residualsymptome beachten sollte.

Relevanz für die Praxis

Der Begriff „Theory-of-Mind“ (ToM) wird für eine spezielle geistige Leistung verwendet, die Fähigkeit bzw. den Versuch eines Individuums, sich in andere hineinzuversetzen. Störungen der ToM können zu erheblichen Defiziten in der sozialen Interaktion führen. Verwandte Leistungen bzw. Konzepte sind Empathie, Mimesis, Hermeneutik oder soziale Intelligenz. Das Spiegelneuronensystem und das soziale neuronale Netzwerk der ToM dürften wesentliche Substrate dafür sein, sich in andere hineinzuversetzen zu können. Für den Kliniker sind diese Defizite insofern von Bedeutung, als in der Interaktion mit Patienten mit ToM-Defiziten dies in der Kommunikation berücksichtigt werden muss. Einige Symptome bei Schizophrenie, wie z. B. Gedankeneingebung, können zumindest teilweise auf ToM-Defizite zurückgeführt werden, in diesem Fall eine Störung der Meta-Repräsentation eigener und fremder Handlungen, Gedanken und Gefühle (siehe dazu auch [1]).

Literatur:

1. Förstl H (Hrsg). *Theory of Mind. Neurobiologie und Psychologie sozialen Verhaltens*. Springer-Verlag, Heidelberg, 2007.

Korrespondenzadresse:

Univ.-Prof. Dr. Martin Aigner
Univ.-Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Medizinische Universität Wien
A-1090 Wien, Währinger Gürtel 18–20
E-Mail: martin.aigner@meduniwien.ac.at

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)